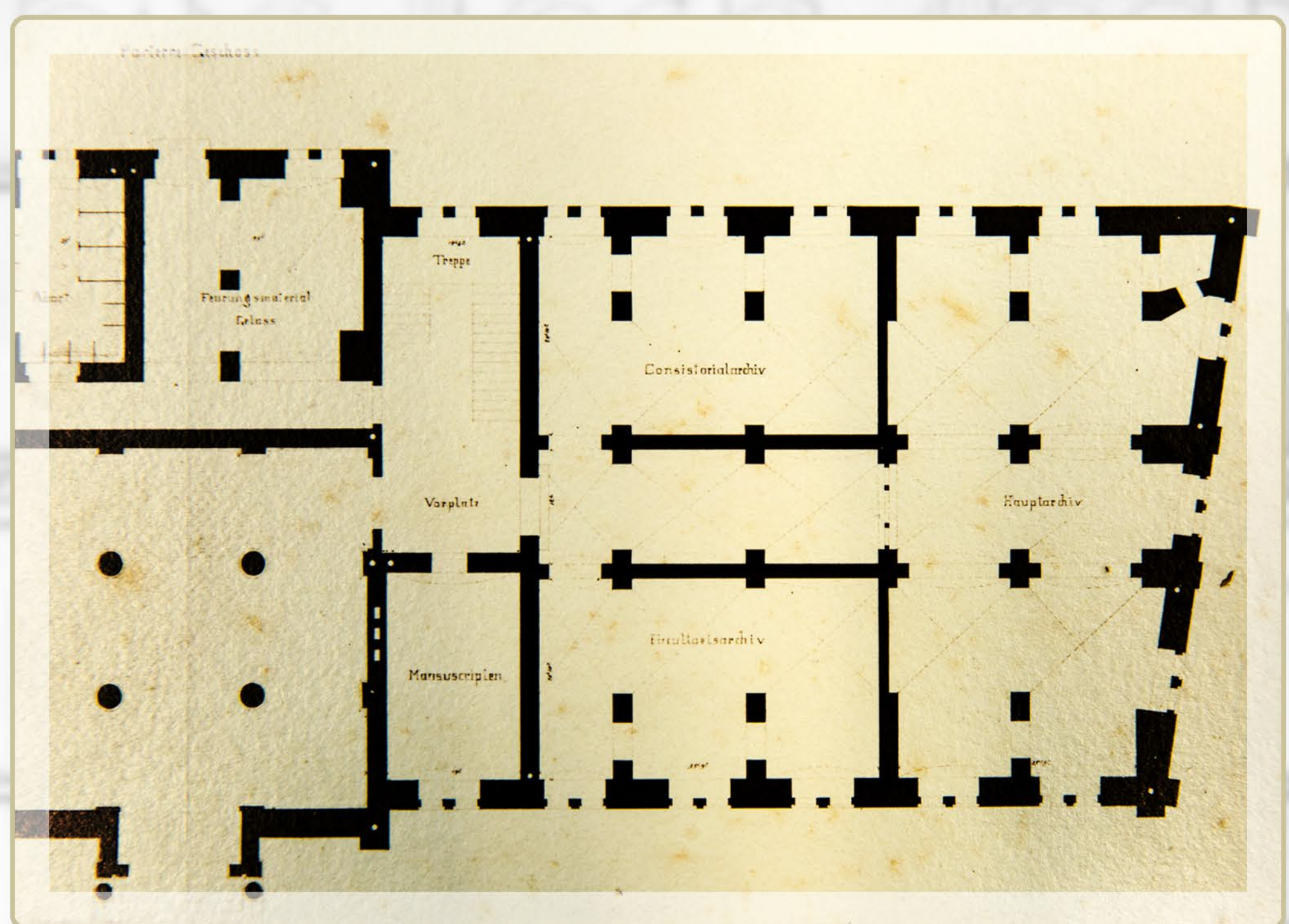


Das Universitätsarchiv Sichern, Erschließen, Nutzen

Magazin

Das Universitätsarchiv beherbergt mit seinen historischen Beständen das Gedächtnis einer der ersten Hochschulen Nordeuropas. Es gehört mit seinen über 3000 laufenden Metern Akten zu den ältesten und größten Einrichtungen seiner Art in Deutschland.



Seit 1870 ist das Archiv im Nordflügel des neuen Hauptgebäudes der Universität untergebracht. An diesem traditionellen Standort befinden sich die Arbeits- und Magazinräume nach einer umfassenden Sanierung heute wieder.





Das Universitätsarchiv Sichern, Erschließen, Nutzen

Archivordnung

Das Archiv der Universität Rostock hat eine lange Tradition. Hervorgegangen ist es aus den Rektorats- und den Dekanatsarchiven. Im Jahr 1878 erließ das engere Konzil die erste Archivordnung. Nach Rückführung der im Zweiten Weltkrieg ausgelagerten Bestände entwickelte sich das Archiv unter einer eigenen fachlichen Leitung erstmals kontinuierlich und systematisch. Ab 1992 begann die moderne und digitale Erschließung der Bestände, wodurch sich das Archiv als eine wichtige Forschungseinrichtung der Universität etablierte.

Archiv-Ordnung der Universität Rostock.

§ 1. Im Archiv der Universität werden die nicht mehr zur laufenden Verwaltung gehörenden Urkunden, Akten und Drucksachen aufbewahrt.

§ 2. Den Schlüssel zum Archiv zu führen sind berechtigt: der Rektor, der juristische Beisitzer, der Archivar, der Sekretär, der Oberpostul.

§ 3. Das Amt des Archivars wird nebenamtlich durch ein Mitglied des Lehrkörpers verwaltet.

§ 4. Dem Archivar liegt ob:
1. die gegenwärtig durchgeführte Ordnung der Archivalien in der Weise einzurichten, daß er den Zuwachs an neuen Urkunden und Druckschriften nach dem im Anhang zu dieser Archivordnung abgedruckten Schema einordnet und in das nach sachlichen Kriterien geordnete Repertorium sowie in den Zettelkatalog einträgt;
2. die von sämtlichen Gebäuften oder Privatpersonen eingehenden Anfragen nach arkundlichen oder akten-

Schema für die Aufstellung der Archivalien.

Urkunden.
(1419-1837)
chronologisch geordnet unter besonderem Verschluss.

Akten.
A. Universität Rostock.
I. Generalakten.
II. Der Rektor.
III. Das Konzil.
IV. Die Finanzen.
V. Die Gerichtsbarkeit.
VI. Verhältnis der Universität zur Landesregierung.
VII. Verhältnis der Universität zur Stadt Rostock.
VIII. Der Lehrkörper.
IX. Die Fakultäten.
X. Das Vorlesungswesen.
XI. Wissenschaftliche Anstalten.
XII. Die Studentenschaft.
XIII. Die Universitäts-Beamtenenschaft.
XIV. Stipendien und Konvikte.
XV. Großherzogliches Witweninstitut.
XVI. Der akademische Buchdrucker.
XVII. Druckschriften.

B. Bützow.
I. Universität Bützow.
II. Pädagogium Bützow.

Adress: Ehren-G. u. n. H. Rostock.

Archiv-Ordnung der Universität Rostock.

§ 1. In dem Archiv der Universität werden die nicht mehr zur laufenden Verwaltung gehörenden Urkunden, Akten und Drucksachen aufbewahrt.

§ 2. Den Schlüssel zum Archiv zu führen sind berechtigt: der Rektor, der juristische Beisitzer, der Archivar, der Sekretär, der Oberpostul.

§ 3. Das Amt des Archivars wird nebenamtlich durch ein Mitglied des Lehrkörpers verwaltet.

§ 4. Dem Archivar liegt ob:
1. die gegenwärtig durchgeführte Ordnung der Archivalien in der Weise einzurichten, daß er den Zuwachs an neuen Urkunden und Druckschriften nach dem im Anhang zu dieser Archivordnung abgedruckten Schema einordnet und in das nach sachlichen Kriterien geordnete Repertorium sowie in den Zettelkatalog einträgt;
2. die von sämtlichen Gebäuften oder Privatpersonen eingehenden Anfragen nach arkundlichen oder akten-

Rostock, den 4. Okt. 1949
Gesehen und genehmigt,
Der Rektor
Schick

Archiv-Ordnung der Universität Rostock.

§ 1. In dem Archiv der Universität werden die nicht mehr zur laufenden Verwaltung gehörenden Urkunden, Akten und Drucksachen aufbewahrt.

§ 2. Den Schlüssel zum Archiv zu führen sind berechtigt: der Rektor, der juristische Beisitzer, der Archivar, der Sekretär, der Oberpostul.

§ 3. Das Amt des Archivars wird nebenamtlich durch ein Mitglied des Lehrkörpers verwaltet.

§ 4. Dem Archivar liegt ob:
1. die gegenwärtig durchgeführte Ordnung der Archivalien in der Weise einzurichten, daß er den Zuwachs an neuen Urkunden und Druckschriften nach dem im Anhang zu dieser Archivordnung abgedruckten Schema einordnet und in das nach sachlichen Kriterien geordnete Repertorium sowie in den Zettelkatalog einträgt;
2. die von sämtlichen Gebäuften oder Privatpersonen eingehenden Anfragen nach arkundlichen oder akten-

Bisher wurde das Universitätsarchiv von nicht wenigen als ein Buch mit sieben Siegeln betrachtet, dessen Geheimnisse kaum erschlossen werden können. Es ergab sich, daß die Geschichte unserer Universität verhältnismäßig wenig erforscht ist.

An die Angehörigen der Universität Rostock und alle, die das Universitätsarchiv benutzen wollen!

Die im Archiv befindlichen Urkunden, Akten usw. künden von der Entwicklung unserer alma mater rostochiensis in mehr als fünf Jahrhunderten. Sie legen Zeugnis ab von der Stellung unserer Universität in der jeweiligen Epoche und zeigen, wie eng die Entwicklung einer Universität mit dem Geschehen in der Gesellschaft verknüpft ist. Dies trifft in hohem Maße für die Frühgeschichte der Universität, das 15. und 16. Jahrhundert, zu, als Rostock die bedeutendste Universität im europäischen Norden war; es zeigt sich aber auch im Niedergang des Spätféudalismus, als Rostock, wie auch in der Periode des Imperialismus, genau so wenig Anziehungskraft ausstrahlte, wie die gesellschaftlichen Verhältnisse im Junkerland Mecklenburg. Und es zeigt sich im steilen Aufstieg zur sozialistischen Universität, in deren Hörsälen die Jugend des Arbeiter- und Bauern-Staates unbegrenzt Bildungsmöglichkeiten findet.

Die Erforschung der gesamten Geschichte unserer Universität ist eine bedeutsame Aufgabe bei der Vorbereitung der Jubiläumsgedenkfeierlichkeiten der Stadt und der Universität Rostock in den Jahren 1968 und 1969.

Nachstehende Benutzungsordnung soll den Zugang zum Universitätsarchiv erleichtern. Ich rufe alle Angehörigen der Universität Rostock auf, diese Möglichkeit zu nutzen.

Rostock, den 31. Mai 1961
Professor Dr. Schick
Rektor

Das Universitätsarchiv dient als öffentliches Archiv der Forschung und Lehre an der Universität, ihrer Selbstverwaltung und Rechtssicherung. Seine Aufgabe ist die Übernahme, Erschließung und Sicherung der archiwwürdigen Unterlagen aus allen Strukturbereichen der Universität sowie die Gewähr deren öffentlicher Zugänglichkeit.

Das Universitätsarchiv Sichern, Erschließen, Nutzen

Bestände

Die Bestände des Universitätsarchivs dokumentieren in unterschiedlicher Dichte die Entwicklung der Universität Rostock seit ihrer Gründung im Jahr 1419.

Das wegen seines bleibenden wissenschaftlichen, gesellschaftsrelevanten, sozialen, kulturellen oder juristischen Quellenwertes übernommene Archivgut eines Strukturbereiches der Universität wird in seinem Entstehungszusammenhang als Bestand überliefert. Neben Akten und Urkunden werden auch Fotos, Bilder, Karten, Pläne, zeitgenössische Karteien, Filme, Tonaufnahmen und zunehmend digitale Daten als Informationsträger archiviert.

Einen Gesamtüberblick über alle Bestände bietet die Bestandsübersicht.



Das Universitätsarchiv Sichern, Erschließen, Nutzen

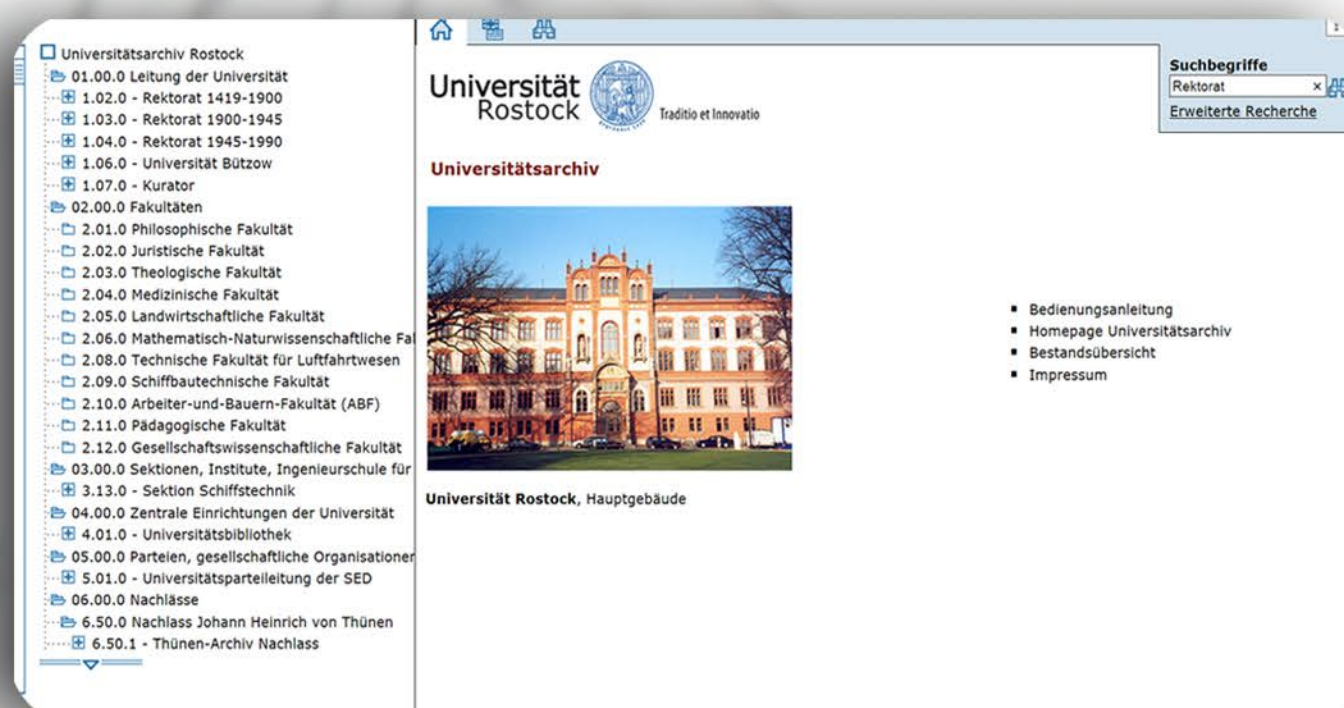
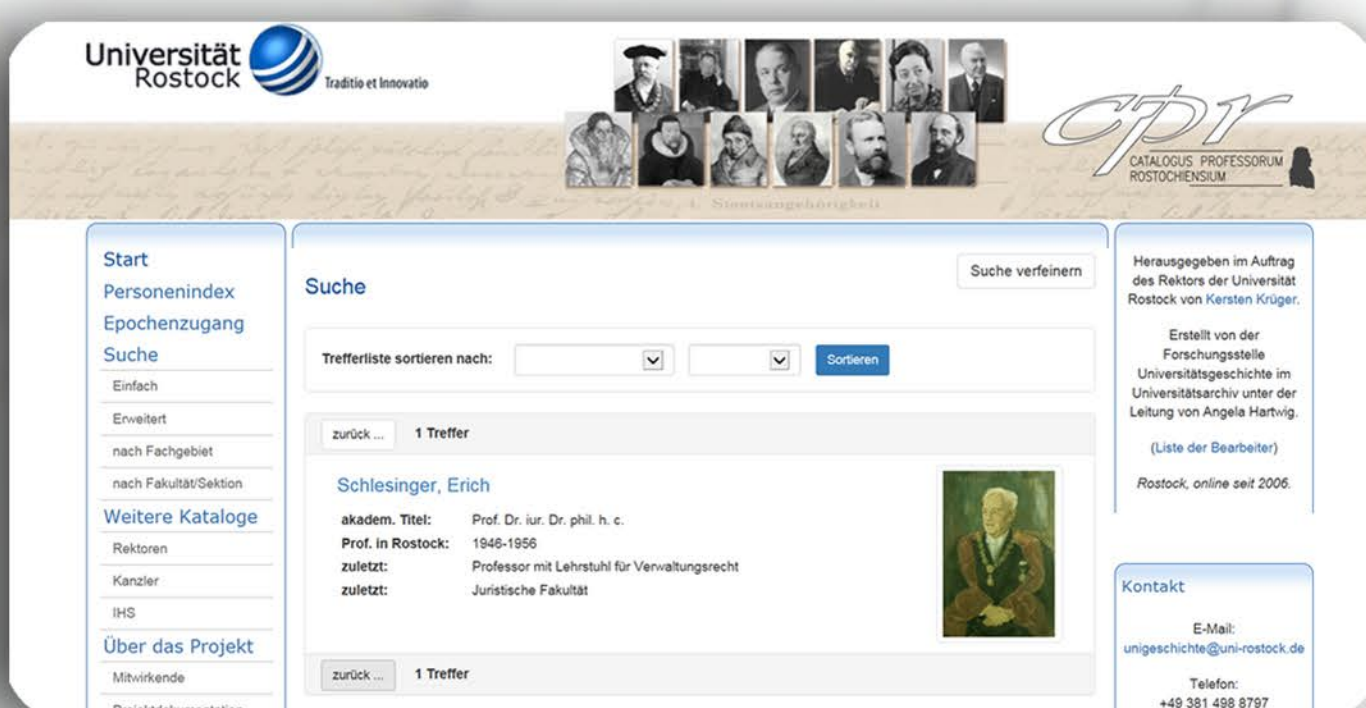
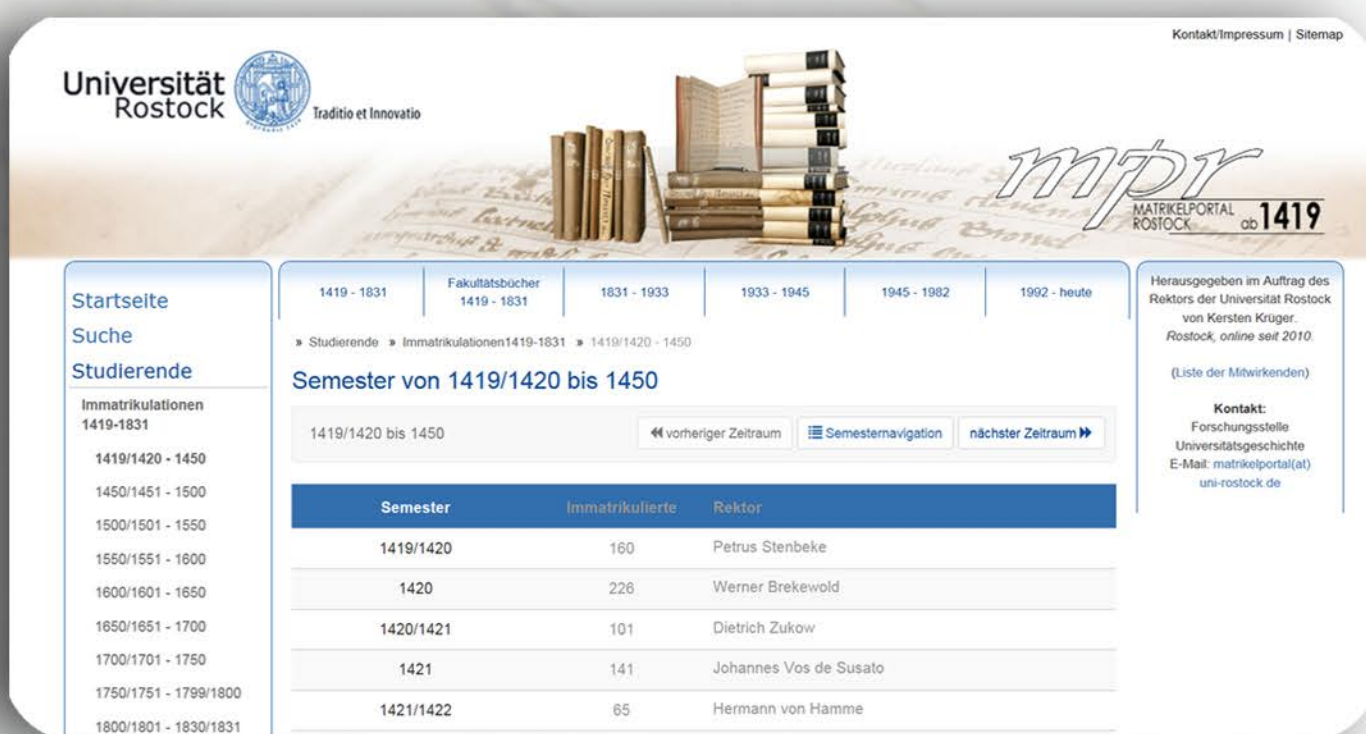
Findbücher

Durch Ordnung und Verzeichnung wird das vielfältige Archivgut konventionell in Findbüchern erschlossen und der öffentlichen Nutzung zur Verfügung gestellt.



Die digitalen Erschließungsdaten werden in Datenbanken erfasst und im FINDBUCH.Net online publiziert. Weiterhin ist die Bereitstellung der Findbücher im Archivportal Deutschland und von digitalen Beständen in überregionalen Verbundkatalogen vorgesehen.

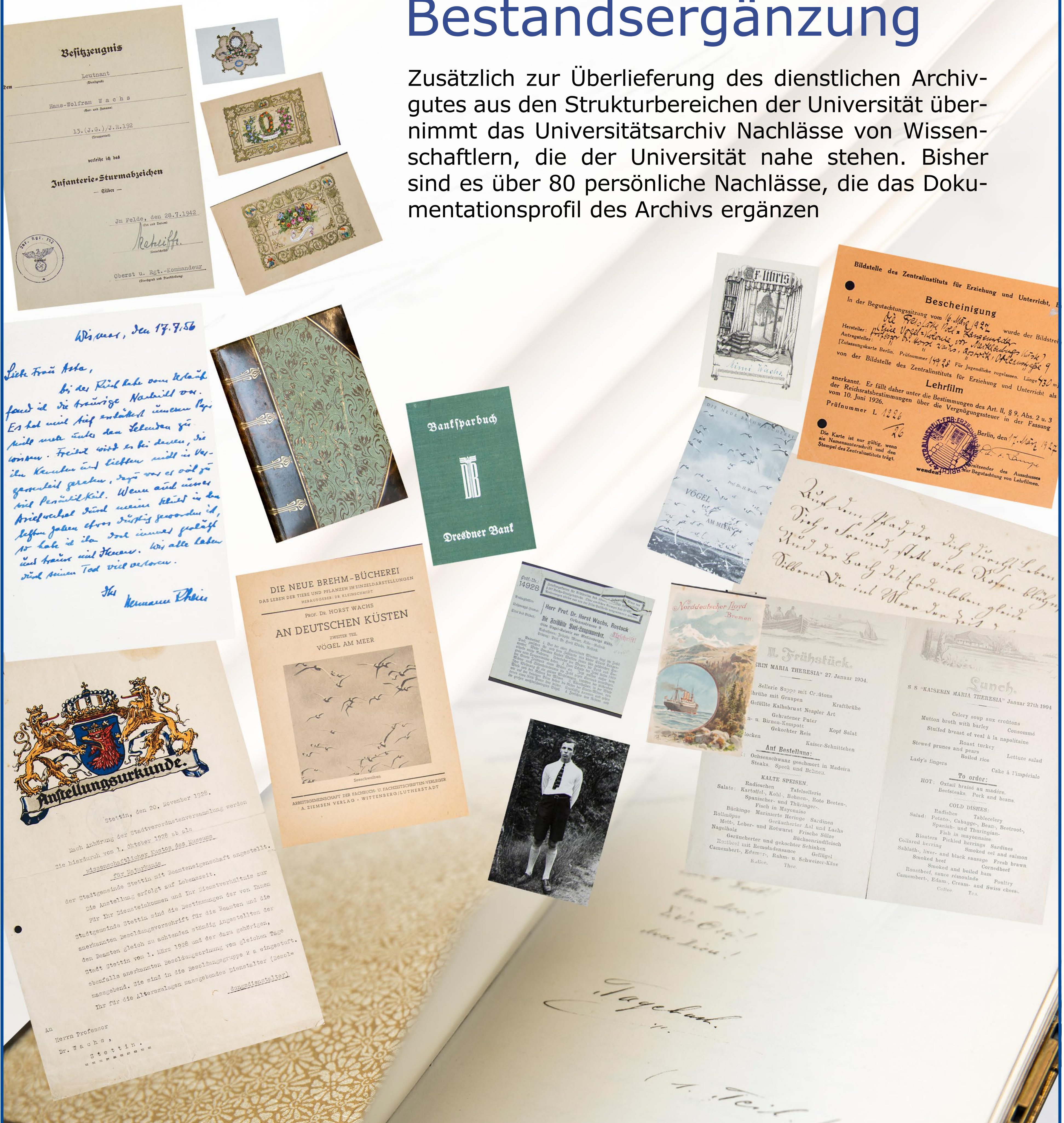
Das Matrikelportal und der Catalogus Professorum sind Beispiele für die Vernetzung von Quellen und Erschließungsdaten in Online-Portalen, die rege frequentiert werden.



Das Universitätsarchiv Sichern, Erschließen, Nutzen

Bestandsergänzung

Zusätzlich zur Überlieferung des dienstlichen Archivgutes aus den Strukturbereichen der Universität übernimmt das Universitätsarchiv Nachlässe von Wissenschaftlern, die der Universität nahe stehen. Bisher sind es über 80 persönliche Nachlässe, die das Dokumentationsprofil des Archivs ergänzen



Das Universitätsarchiv Sichern, Erschließen, Nutzen

Bestandserhaltung



Zustand vor und nach der Restaurierung einer Pergamenturkunde von 1471



Die Sicherung von historischen Informationen für künftige Generationen ist eine wesentliche Kernaufgabe des Universitätsarchivs. Zu den wichtigsten Maßnahmen der Bestandserhaltung gehören eine fachgerechte Aufbewahrung der wertvollen Unikate in Kartonagen und der Schutz des Archivgutes vor jeder Art von Schäden.

Die ältesten und wertvollsten zeitgenössischen Quellen der Universitätsgeschichte beinhalten die mehr als 100 Urkunden, von denen bereits ein großer Teil restauriert ist.

Die Stadt Rostock und die Universität vereinbaren, dass die bei Nacht von der Stadtwache aufgegriffenen Studenten im sogenannten Finkenbauer des Rathauses festgesetzt und am nächsten Tag dem Rektor übergeben werden.



Photo-Eschenburg Archiv

Mit dem Photo-Eschenburg-Archiv hat die Universität Rostock im Jahr 2005 eine für Mecklenburg einzigartige Fotosammlung erworben. Die etwa 20 000 Fotos, Negative und Glasplatten werden im Universitätsarchiv/Kustodie gesichert, digital erschlossen und über das FINDBUCH.Net einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Karl Eschenburg (1900-1947) gilt als der bedeutendste mecklenburgische Fotograf des 20. Jahrhunderts. Sein Nachlass umfasst nicht nur dokumentarisch sondern auch künstlerisch bedeutsame Aufnahmen aus dem Zeitraum 1928 bis 1939. Er speicherte in seinen Ansichten die mecklenburgische Architektur von der Bauernkate bis zum herrschaftlichen Anwesen, von der Dorfansicht bis zu urbanen Plätzen, aber auch das tägliche Leben der Menschen in ihrer Umgebung, bei der Arbeit oder an Festtagen, nicht zuletzt reizvolle Landschaften und seltene Naturdenkmäler. Damit entstand ein Fundus an Bilddokumenten von unschätzbarem historischen und überregionalen Wert.

Die Sammlung wird durch Fotos von Wolfhard Eschenburg ergänzt, der sich um die Pflege und Publizierung des Bildernachlass seines Vaters verdient gemacht hat. Er übereignete der Universität Rostock den Bestand und gab die wichtigen Informationen zur Bildbeschreibung.

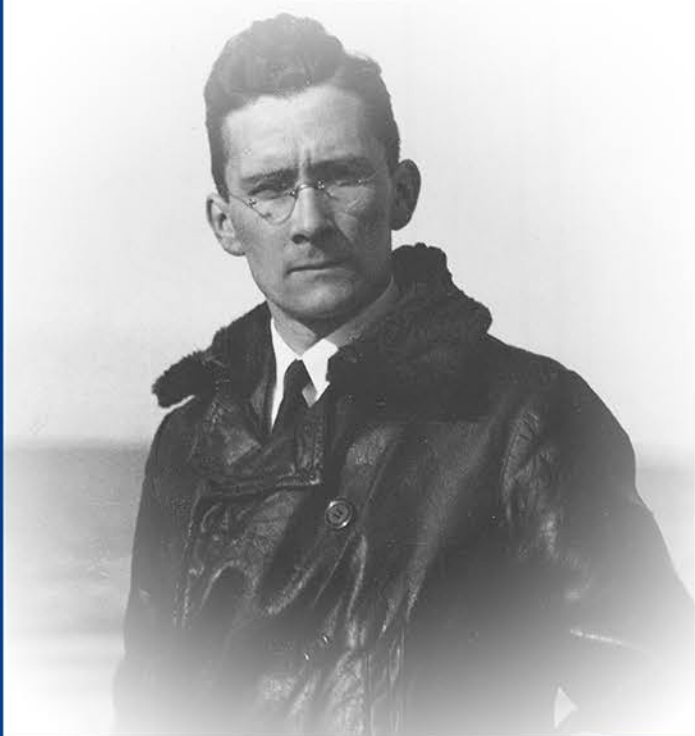
Die Zusammenführung historisch einzigartiger mecklenburgischer Schrift- und Bildquellen unter dem Dach der Universität Rostock bewahrt diese Bestände nicht nur vor einer Zersplitterung, sie sichert sie für die Zukunft und ermöglicht eine öffentliche, wissenschaftliche, interdisziplinäre und überregionalen Nutzung. Die Erschließung der Bestände erfolgt in vernetzungsfähigen Datenbanken, die die Dokumente auch in ihrem Kontext erfassen. Damit werden sie ihrer Bedeutung für die Landes-, Sozial-, Wirtschafts-, Kunst- und Kulturgeschichte sowie insbesondere der Geschichtswissenschaft und Volkskunde gerecht.

Gegenwärtig ist mit rund 10 000 Aufnahmen etwa die Hälfte des Photo-Eschenburg-Archivs erschlossen.

Die Rechte für die bereits im Hinstorff Verlag erschienenen Bilder liegen nicht bei der Universität Rostock. Die im Universitätsarchiv digital gesicherten und erschlossenen Fotos werden mit einem Vorschaubild und der Beschreibung sukzessive in das FINDBUCH.Net eingestellt. Die Veröffentlichung ist nur mit Genehmigung des Universitätsarchivs Rostock gestattet.

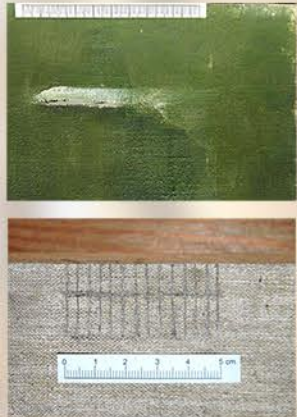
Karl Eschenburg (1900 – 1947)

- 1900 20. Mai in Rostock geboren
- 1915 Schiffbauer-Lehre auf der Neptun-Werft in Rostock
- 1918 Kriegsfreiwilliger beim Seeflugskommando Warnemünde
- 1919 Technischer Assistent bei der Deutschen Luftreederei
- 1922 Besuch der Technischen Staatslehranstalten Hamburg
- 1925 Abschluss als Schiffbau-Ingenieur
Tätigkeit bei den Arado-Flugzeugwerken Warnemünde
Eheschließung mit der Lehrerin Gertrud Jessel
Erwerb einer 9/12-Spiegelreflex-Kamera
- 1926 1. Ausstellungsbeteiligung bei der Photographischen Gesellschaft
- 1928 Gründung der Firma Handwerkskunst Rostock – HAKURO
Schenk-Siegert-Eschenburg /
Graphik-Kunstgewerbe-Photographie
- 1929 Eigene Firma „Photographie und Kunstgewerbe“ in der
„Roten Veranda“ in Warnemünde
Lichtbildvorträge für den Fremdenverkehrsverband
Mecklenburg
- 1932 1. Bildbeitrag in der Wochenendbeilage des „Rostocker
Anzeigers“, dem bis 1939 einige hundert folgen
- 1933 1. Lichtbildwanderausstellung des Heimatbundes Meck-
lenburg mit 275 Großphotos, die in mehreren Städten
des Landes gezeigt wird,
- 1935 Werbung unter dem Titel „Das schöne Mecklenburg –
das Geburtsland der Königin“ in Kopenhagen für den
Fremdenverkehr
- 1936 Ausstellung in Berlin im Columbushaus, mit Aufnahmen
zum Mecklenburg-Buch von Friedrich Griese
„Das ebene Land“
- 1937 Ausstellung in Leipzig
Freier Mitarbeiter (Bildberichterstatter) beim „Rostocker
Anzeiger“ – Mitglied des Reichsverbands der Deutschen
Presse
- 1939 20. August – Einberufung zur Marine,; Propaganda-Kom-
panie Ostsee und damit Ende der photographischen Tä-
tigkeit in Mecklenburg
- 1945 Scheitern einer erneuten Existenzgründung nach Rückkehr
aus dem Krieg infolge von Krankheit
- 1947 5. November Tod Karl Eschenburgs in Warnemünde



Restauratorische Arbeiten an Gemälden und Rahmen

Vergilbte Firnisse, Kratzer, Risse, Verschmutzungen, Fehlstellen an Farbschichten und Goldfassungen – die Schäden an Gemälden und Rahmen können vielfältig sein. Werden sie nicht behandelt, drohen wachsende Schadensbilder. Regelmäßige autoptische Überprüfungen der Gemälde werden daher durch die Kustodin und Restauratoren vorgenommen.



Das Gemälde von Gustav Herbig (1868-1925) wies im oberen rechten Bildbereich einen Risschaden auf. Der horizontale Riss mit einer Länge von fünf Zentimetern wurde geschlossen. Dafür erfolgte die Planierung deformierter Rissflanken, die Verklebung der Risskanten und rückseitige Stabilisierung mit Fadenbrücken. Vorderseitig wurden in Nähe des geschlossenen Risses fehlende Partien der Farbschicht durch Kittungen und Retuschen ergänzt.



Dem Rahmen des Gemäldes von Herzogin Luise Friederike wurde ein abgefallenes Schmuckelement der Bekrönung rechtsseitig des Spiegels erneut angesetzt. Ein fehlendes Schmuckelement an der linken Rahmenleiste hat der Restaurator nachgeschnitten und anschließend der Originalfassung entsprechend grundiert und vergoldet.



Kustodie

Die Universität Rostock ist im Besitz von Kunstschätzen, die seit ihrer Gründung im Jahre 1419 beauftragt oder erworben wurden. Deren Sicherung, Betreuung und Verwahrung liegen im Aufgabenbereich der Kustodie.

Für Forschung und Lehre übernimmt die Kustodie auch Nachlässe aus privater Hand.

Neben Skulpturen, historischen Möbelstücken oder alten Münzen verwaltet sie mehr als 100 Gemälde. Unter ihnen befinden sich vier wertvolle Porträtserien von Rostocker Professoren aus dem 18. bis 21. Jahrhundert und von den Rektoren der Universität Rostock ab 1946, die seit der umfassenden Sanierung des Hauptgebäudes im Jahre 2014 dessen repräsentative Räumlichkeiten zieren. Sechzehn Landschaftsgemälde der niederländischen Malerei aus dem 17. bis 19. Jahrhundert präsentiert das Kulturhistorische Museum Rostock als Leihgabe der Universität. Darüber hinaus sind die beiden einzigen Damenporträts der mecklenburgischen Herzoginnen Luise Friederike (1722-1791) und Ulrike Sophie (1723-1813) erwähnenswert, die als Schenkungen aus dem Fürstenhaus in den Besitz der Universität gelangten.

Um altersbedingte Schäden rasch und fachkundig beheben zu lassen, arbeitet die Kustodin eng mit Restauratoren zusammen, die auf Kunst spezialisiert sind.

